

nertonishof' an. Der historische Bauernhof aus dem 17. Jh. wurde nach einem Brand im Jahr 2006 komplett wieder aufgebaut.



Der Blindensee bei Schönwald
Foto: Sarah Elsner

Dort können wir nach 3 km Weg inmitten einer artenreichen Wiesenlandschaft ein Schwarzwaldvesper genießen und das Freilichtmuseum besichtigen.

Von hier aus nehmen wir den Weg westwärts zum Blindensee, den wir nach weiteren 2 km erreichen. Er liegt im gleichnamigen Naturschutzgebiet, einem intakten Hochmoor, das sich von einem Steg aus gut besichtigen lässt.

Wir folgen danach in Richtung Norden einer wenig befahrenen Straße (teilweise auf dem Westweg!) bis nach Schönnach, wo auch Einkehrmöglichkeiten bestehen. Sehenswert sind hier die „1. Original Weltgrößte Kuckucksuhr“ (siehe

auch Triberg, Seite 8!), das Museum ‚Heimatstube‘, die Barockkirche und die ‚Langenwald-Skischanze‘.

Anfahrt und Rückfahrt: Beide Orte sind vom Bahnhof Triberg und von Furtwangen aus mit der Buslinie 7270 Mo-Fr ca. stündlich, Sa, So, Ftg 1-2-stündlich zu erreichen.

Streckenlänge: 7 km, ca. 2,5 Stunden.

Planquadrate der VCD-Fahrplankarte ‚Südlicher Oberrhein‘: K6-7.

Fahrplanauskunft: VSB ☎ 01805-77 99 66, www.v-s-b.de.

Von St. Georgen nach Villingen auf Waldwegen

Ausgangspunkt dieser Wanderung ist der Bahnhof von St. Georgen, wo sich die Züge der Schwarzwaldbahn im Stundentakt kreuzen. Wir verlassen den Bahnhof auf der stadtabgewandten Seite und nehmen den Wanderweg bergaufwärts mit dem Ziel Breitbrunnhof (Markierung grüne Raute auf gelbem Grund).

Nach gut 2 km Wegstrecke queren wir das Tal des Röhlinbachs auf einer wenig befahrenen Straße, folgen dieser Straße weiter bergauf und durch den Wald bis zu einer großen Lichtung mit dem Gasthaus ‚Breitbrunnhof‘ (7 km).

Von dort aus geht es weiter auf einem Forstweg, dem ‚Breitbrunnweg‘, im-

So fährt man heute... **Erstklassig durch die Region**

Schnell. Bequem. Praktisch.

Unsere modernen Regio-Shuttles sind erste Klasse. Sie bieten Ihnen nicht nur viel Platz, sondern auch jede Menge Komfort: z. B. bequemes Ein- und Aussteigen, Klimaanlage, Toiletten, Steckdosen und sogar ein Mehrzweckabteil.

Also – steigen Sie ein und genießen Sie Ihre Fahrt im Ringzug.



Zweckverband Ringzug Schwarzwald-Baar-Heuberg
78048 Villingen-Schwenningen
info@ringzug.de | www.ringzug.de

Der 3er
RING ZUG

mer geradeaus bis zum ehemaligen Kirchner Bahnhöfle, wo wir wieder die Schwarzwaldbahn und auch die Brigach erreichen (12 km). Dem Fluss und der Bahn folgend kommen wir nach weiteren zwei Kilometern in die alte Zähringerstadt Villingen, die zu einem Stadtbummel mit Einkehr einlädt.



*Villingen, Münster Unserer Lieben Frau
Foto: Hostamadosta*

Anfahrt mit der Schwarzwaldbahn bis St. Georgen (stündlich).

Rückfahrt: Mit der Schwarzwaldbahn ab Villingen Bf.

Tourenlänge: 14 km, 3,5 Stunden Gehzeit.

Planquadrat der VCD-Fahrplankarte ‚Südlicher Oberrhein‘: L7.

Fahrplanauskunft: VSB ☎ 01805-77 99 66, www.v-s-b.de.

Auf dem Neckarweg von Rottweil nach Oberndorf

Diese Wanderung beginnt am Bahnhof Rottweil. Auf der Bahnhofstraße laufen wir stadteinwärts und durchqueren die sehenswerte Altstadt auf der Hochbrücktorstraße. Am Kreisverkehr nördlich der Altstadt halten wir uns rechts und laufen in weitem Bogen auf der Duttenhoferstraße parallel zu Bahn und Neckar.

Dann überqueren wir zwei Mal den Fluß und finden nach dem Gewerbegebiet einen Weg am linken Ufer, der jetzt mit dem Neckarweg-Symbol, einem blauen ‚N‘ auf weißem Grund, markiert ist. Ein Stück wei-

ter flussabwärts kommen wir zu einer hohen Straßenbrücke, unter der wir zum Wald aufsteigen. Später geht es wieder steil hinab und erneut über den Fluss.

Einen Kilometer weiter queren wir den Fluss auf einer romantischen Holzbrücke unterhalb der Ruine ‚Neckarburg‘. Nach einer weiteren Neckarquerung läuft der Weg rechts entlang der Eisenbahn. An der nächsten Neckarschleife umrunden wir die Ruine Hohenstein und laufen nun links von Fluss und Bahn bis Talhausen.

Hier wechseln wir wieder die Seite und wandern weiter bis Epfendorf, wo wir wieder den Neckar überqueren. Über Neckarstraße, Suppensteige und Am Märchenwald geht es weiter in den Wald und in Richtung Ruine Schenkenburg. Wir können dorthin einen Abstecher machen oder direkt weiterwandern hinab zum Schenkenbach und auf der anderen Talseite wieder hinauf zum ‚Kapf‘.

Durch Waldstücke und über freie Flächen kommen wir bald nach Irslenbach. Wir steigen hier wieder auf und laufen oberhalb des Ortes und dann hoch über dem Neckar auf der rechten Talseite bis nach Oberndorf.

Anfahrt und Rückfahrt: Ausgangs- und



In Rottweil; Foto: Gryffindor

Zielort liegen an der Gäubahn von Stuttgart nach Singen. Rottweil ist sowohl mit IC- als auch mit Regionalzügen stündlich, Oberndorf alle ein bis zwei Stunden mit dem Regionalexpress zu erreichen. Die Zwischenstationen Talhausen und Epfendorf sind mit der Buslinie 7444 am Wochenende zweistündlich, in der Woche ca. stündlich zu erreichen.

Streckenlänge: 25 km, ca. 8 Stunden, Teilstrecken möglich.

Planquadrate der VCD-Fahrplankarte ‚Südlicher Oberrhein‘: N6-N5.

Fahrplanauskunft: ☎ 0741-17 57 57 14 o. 01805-77 99 66, www.vvr-info.de.

zur die Stadt beherrschenden Ruine Hohenschramberg hinaufzusteigen. Im Stadtmuseum kann man sich über die lange Geschichte der Schramberger Uhrenherstellung informieren.

Von Schramberg an folgt der Bus dem Lauf der Schiltach in das gleichnamige Städtchen, das in der Vergangenheit als Zentrum der Flößer und Gerber bekannt war. Viele gut erhalten Fachwerkhäuser und auch hier sehenswerte Museen vermitteln einen guten Eindruck von früheren Zeiten im Schwarzwald.

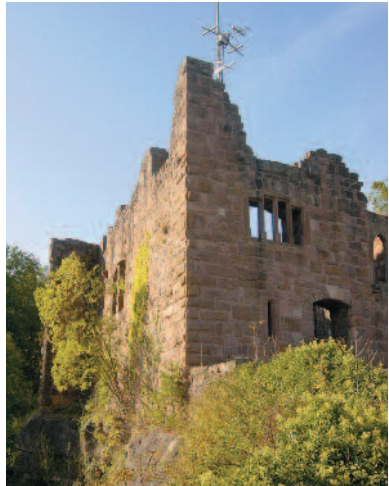
Anfahrt und Rückfahrt: Rottweil ist mit IC- und mit Regionalzügen auf der Gäubahn von Stuttgart nach Singen, Schiltach im Stundentakt von Hausach (Schwarz-

Unterwegs mit der Neckar-Kinzig-Linie

Quer durch den Landkreis Rottweil führt die Buslinie 7478 vom Tal des Neckar in das Tal der Kinzig. Sie verbindet die alten Städte Rottweil und Schiltach und Landschaften wie das Neckargäu und den Schwarzwald.

Schon Rottweil, ehemalige Reichsstadt und älteste Stadt Baden-Württembergs beherbergt einen reichen Schatz von Kulturdenkmälern und Museen. Im Dominikanermuseum findet man z.B. interessante Funde aus den Tagen der Römer, im ‚Narrenstüble‘ vieles aus Jahrhunderten der Rottweiler Fasnet.

Hinter Dunningen kommt man aus dem Neckargäu bereits in die Wälder des mittleren Schwarzwaldes. In Schramberg lohnt es sich Station zu machen, um



*Ruine Hohenschramberg
Foto: www.boschel.de*

MIT CHAUFFEUR ENTSPANNT ZUM AUSFLUGSZIEL



Ideal für den Kurzurlaub in der Umgebung:

TAGESTICKET SINGLE für 1 Person

TAGESTICKET GRUPPE für max. 5 Pers.

Mehr Infos: Tel. 0741 17 57 57 14

www.vvr-info.de

BESSER FAHREN MIT BUS UND BAHN

VERKEHRSVERBUND ROTTWEIL



waldbahn) und Freudenstadt zu erreichen. Die Neckar-Kinzig-Linie (Bus 7478) fährt Mo-Fr ca. stündlich, am Wochenende und an Feiertagen ca. zweistündlich. Letzte Abfahrt in Schiltach Bf. Mo-Fr 17.50, Sa, So, Ft 23.13 Uhr, ab Rottweil Bf. Mo-Fr 19.55, Sa, So, Ft 20.55 Uhr.

Streckenlänge: 36 km, 1 Std. reine Fahrzeit.

Planquadrate der VCD-Fahrplankarte ‚Südlicher Oberrhein‘: L5-N6.

Fahrplanauskunft: VVR ☎ 0741-17 57 57 14 oder 01805-77 99 66, www.vvr-info.de.

Wanderung zur Donauquelle und auf den Brend

Wir starten unsere Wanderung in Schönwald, an der Haltestelle ‚Ortsmitte‘. Von der Hauptstraße biegen wir rechts in die Beethovenstraße und nochmals rechts in die Johann-Sebastian-Bach-Straße ein. Dann folgen wir immer geradeaus der Markierung blaue Raute, vorbei an einer Schutzhütte bis zur Straße nach Furtwangen. Ihr folgen wir nach links ein Stück bevor wir rechts abbiegen auf den Weg in Richtung Elz- und Donauquelle.

Der Weg steigt jetzt an und nach gut 3,5 km Wegs erreichen wir die Elzquelle, die laut der dortigen Tafel 1964 vom Schwarzwaldverein eingefasst wurde.

Wir befinden uns jetzt schon ein Stück auf dem Westweg und -folgen dessen roter Raute weiter in Richtung Martinskapelle. Dieses ursprünglich romanische Kirchlein wurde im 17. Jh. umgestaltet. Unterhalb der Kapelle können wir im ‚Kolmenhof‘ einkehren und wenige Meter entfernt die Quelle der Breg, des wichtigsten Quellflusses der Donau besuchen.

Zurück auf dem Westweg geht es weiter zum 1149 m hohen Brend, vorbei an den Günterfelsen, die zu einer kleinen Kletterpause einladen. Auf dem Brendgipfel finden wir einen runden Aussichtsturm, der bei gutem Wetter einen Blick bis zu den Vogesen und den Alpen ermöglicht.

Jetzt haben wir zwei Möglichkeiten, um unsere Tour fortzusetzen: Entweder laufen wir weiter auf dem Westweg in richtung Furtwangen oder wir kehren nach Schönwald zurück.

Wenn wir die letzte Möglichkeit wählen, wenden wir uns nach Osten und steigen durch den Wald der Markierung ‚B‘ folgend ins Katzensteigtal ab. Beim ‚Schwarzhof‘ kreuzen wir die junge Breg, folgen der Straße weiter talwärts und passieren die Piuskapelle auf ihrem Hügel.

Wir folgen dann der Hauptstraße ein Stück in Richtung ‚Furtwänglehof‘ bevor wir rechts dem Schild nach Schönwald zur Kinderklinik auf der Katharinenhöhe folgen. Wir lassen diese links liegen und setzen unseren Weg fort zu unserem Ausgangspunkt.



Der „Danuvius“ an der Bregquelle
Foto: Wolfgang Eckert

Wenn wir unsere Tour in Furtwangen beenden wollen, folgen wir dem Westweg mit seiner roten Raute ab dem Brend für weitere 2,5 km. Beim Hotel ‚Goldener Raben‘ biegt der Westweg rechts von der Fahrstraße ab, auf der wir uns jetzt befinden. Wir folgen ihr jedoch

weiter geradeaus bis zu einem Wanderparkplatz, wo der jetzt mit einer blau-weißen Raute markierte Weg linker Hand die Straße verlässt und durch den Wald über gute 2 km hinunter nach Furtwangen führt.

Anfahrt und Rückfahrt: Schönwald ist vom Bahnhof Triberg an der Schwarzwaldbahn (Offenburg–Donauessingen) Mo-Sa stündlich, So und Ftg. 1-2-stündlich in 24 Min., Furtwangen in 45 Min. mit der Buslinie 7270 zu erreichen.

Planquadrat auf der VCD-Fahrplankarte ‚Südlicher Oberrhein‘: J-K 7.

Fahrplanauskunft: ☎ 01805-77 99 66, www.v-s-b.de.

Von Kenzingen zur Kirnburg

Am Bahnhof Kenzingen starten Sie auf dem Rundweg zum Vogtskreuz (blaue Raute). Er führt Sie auf einer Platanenallee durch die Stadt und zum östlich Stadttor hinaus. Nehmen Sie dann die Üsenbergstraße talwärts und Sie sind schnell mitten in der Natur. Folgen Sie dem Pfad beim Bachlauf.

Der Weg ist nicht immer gut beschildert. Wenn Sie aber die Richtung einhalten, erreichen Sie nach etwa einer Stunde die Ortschaft Bombach. Sie durchqueren den Ort und benutzen dann einen bequemen Waldfahrweg. Nach einigen Serpentinien erreichen Sie den Rastplatz Vogtskreuz (355 m) mit Grillstelle und Schutzhütte. Nun geht es nach Norden. Wir empfehlen von den vier möglichen Wegen den Kammweg zur Ruine der Kirnburg.

Die Burg geht auf das 12. Jh. zurück und war lange Sitz des Geschlechtes der Üsenberger. Erst im 30-jährigen Krieg wurde sie zerstört, doch sind noch heute bedeutende Teile zu sehen.

Zurück geht es auf dem westlichen Fahrweg zum Vogtskreuz. Hier biegen Sie nach rechts auf den mit einer blauen Raute gekennzeichneten Weg ein, der Sie über den Hochwald bis zum Wanderparkplatz zwischen Bombach und Ken-



Der Palas der ehemaligen Kirnburg

Foto: Gfis/Wikipedia

zingen führt. Dann geht es wieder entlang des Baches zurück, vorbei an einer Gartenwirtschaft, die mit Vesper und eigenem Wein aufwartet.

Anfahrt und Rückfahrt: Der Bahnhof Kenzingen ist mit Regionalzügen auf der Rheintalstrecke ca. stündlich zu erreichen.

Tourenlänge: Ca. 17 km/4 Std.

Planquadrat der VCD-Fahrplankarte ‚Südlicher Oberrhein‘: H6.

Fahrplanauskunft: RVF ☎ 0 18 05-77 99 66, www.rvf.de.

Vom Feldberg zum Wasserfall in Todtnauberg

Ausgangspunkt ist die Haltestelle Feldberger Hof, wo stündlich die Busse aus Richtung Titisee/Bärental und aus Richtung Todtnau ankommen.

Von dort führt ein bequemer und ausichtsreicher Wanderweg auf den Feldberggipfel. Der höchste Berg Deutschlands außerhalb der Alpen erreicht 1493 m über dem Meer. Wir passieren die drei Türme auf dem Gipfel und steigen auf der anderen Seite wieder ab zur St. Wilhelmer Hütte. Hier kann man Spezialitäten aus der Berglandwirtschaft genießen.

Nun folgt ein weiterer Anstieg – zum Stübenwasen (1386 m). Dort, wo Deutschlands längste, aus Schwarzwaldtannen gezimmerte Liegebank steht, zweigt der Weg ab hinunter nach Todtnauberg (1021 m, 9 km). Auch der an grü-

nen Wiesenhängen gelegene Luftkurort bietet vielerlei Möglichkeiten zur Einkehr – und Busverbindungen nach Kirchzarten und Todtnau.

Wer jedoch noch Kondition hat, kann weiter wandern bis nach Todtnau (659 m, insg. 12 km). Dabei führt der Weg vorbei am höchsten natürlichen Wasserfall Deutschlands, in dem der Stübenbach 97 Meter in die Tiefe stürzt. In Todtnau verdient auf jeden Fall die neoromanische Pfarrkirche einen Besuch, die mit ihren beiden Türmen von überall in der Stadt die Blicke auf sich zieht.



*Der Todtnauer Wasserfall
Foto: Freiburg1120*

Anfahrt mit Bus 7300 von Kirchzarten und Schopfheim/Zell (Wiesental), stdl.

Rückfahrt: Von Todtnauberg stündlich mit Bus 7215 Richtung Kirchzarten und Todtnau. Von Todtnau stündlich Verbindungen mit den Buslinien 7215, 7300, 7306 und 7321 u.a. nach Kirchzarten, Titisee, Zell und Schopfheim.

Tourenlänge: 9 bzw. 12 km, 3,5 bzw. 5 Stunden Gehzeit.

Planquadrat der VCD-Fahrplankarte ‚Südlicher Oberrhein‘: I10.

Fahrplanauskunft: RVF ☎ 0 18 05-77 99 66, www.rvf.de., RVL ☎ 0 18 05-77 99 66, www.rvl-online.de.

Von Badenweiler nach Schweighof

Die Tour startet in Badenweiler an der Haltestelle Sportbad. Sie gehen zunächst ein Stück entlang der Schweighofstraße und biegen dann links in die Schwärzestraße ein. Kurz darauf biegen Sie rechts in den Köhlerweg ein, dem Sie aber nur ein Stück folgen bis links ein steiler mit einem N markierter Weg in Richtung Waldparkplatz Schwärze abzweigt. An der Schwärze kann man einen schönen Ausblick auf Badenweiler genießen.

Von hier nehmen Sie den mit gelber Raute markierten Weg in Richtung zur Burgruine Neuenfels, der parallel zum Neuenfelser Weg stetig ansteigt. Nach Querung des Dambachweges und des Eichenbergweges gelangen Sie zu den Überresten der mittelalterlichen Burg, die 595 m hoch im Britzinger Eichwald liegt. Von hier bietet sich ein herrlicher Blick über das Markgräflerland, über die Rheinebene und bis zu den Vogesen.

Ab der Ruine geht es weiter bergauf, später wieder talwärts zum ‚Kohlplatz‘, wo man gut eine Pause einlegen kann. In Richtung Schweighof führt der Weg bergab, wo man nach ca. 2 Stunden Wanderung ankommt. Hier bieten sich zwei Gasthöfe zur Einkehr an.

Für den Rückweg nach Badenweiler steigen Sie nun den Altensteinweg hinauf und biegen etwa auf halber Höhe nach rechts auf den Steinenbrunnweg in den Wald ab. Nach ein paar hundert Metern wechseln Sie auf den Großackerweg in Richtung Vogelbachtal. Sie durchqueren das Wiesental und gehen auf der anderen Seite wieder in den Wald hinein. Schließlich kommen Sie zur Badenweiler Badstraße, auf der Sie zurück in den traditionsreichen Kurort gelangen.